

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2018/19



(Stand 16.10.2018)

Inhaltsverzeichnis

Willkommen zum Wintersemester 2018/19!	3
Studiengänge	5
Zu den Bibliotheken	6
Mitarbeiter	7
Lehrbeauftragte	8
Veranstaltungen	9
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester	9
Hebrew Clinic	9
Bachelor	10
Ju-B 1.1 (neu) Jüdische Feste, jüdische Bräuche	10
Ju-B 2.1 (neu) Hebräisch I	10
Ju-B 3.1 (alt/neu)/Ju-B 3.1 A (alt) Hebräische Zeitungslektüre	11
Ju-B 3.2 (alt/neu) Hebräische Konversation	11
Ju-B 4.1 (alt/neu) Bibellektüre mit Targum	11
Ju-B 5.1 (alt/neu) Rabbinische Texte I: Mishna	12
Ju-B 6.1 (neu) Das jüdische Mittelalter. Eine Einführung	12
Ju-B 7.3 (neu) Jüdische Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit	13
Ju-B 8.1 (neu)/Ju-B 9.1 (alt) Geschichte der Juden in der Neuzeit	13
Ju-B7 (alt)/Ju-B 8.1 (alt)/Ju-B 8.1.B (alt) Mittelalterliche Reiseberichte	14
Ju-B 11 (neu) Projekt/Exkursion: Glikls Hamburg: Juden und Gender	15
Ju-B 12.1 (neu) Gezerot TaTNU zwischen Literaturgeschichte und Sozialgeschichte	16
Bachelor Wahlpflicht	17
Ju-B 11.1.1 (alt)/Ju-B 13.1 (neu) Der Shabbesfahrstuhl	17
Ju-B 11.2.1 (alt)/Ju-B 13.2.1 (neu) Jiddisch I	17
Ju-B 11.3.1 (alt)/Ju-B 13.3.1 (neu) Jüdisch-Spanisch I	17
Ju-B 11.5 (alt)/Ju-B 13.6 (neu) Jüdische Deutungen von Pluralismus und religiöser Differenz im 20. und 21. Jahrhundert	18
Ju-B 11.6 (alt) / Ju-B 13.7 (neu) Die Novemberpogrome 1938	19
Ju-B 11.7 (alt)/Ju-B 13.8 (neu) Ein jüdisches Leben im Zeitalter der Aufklärung: Die Autobiographie Salomon Maimons	19
Ju-B 11.7 (alt)/Ju-B 13.8 (neu) Jüdische Bildungsgeschichte als Paradigma einer philanthropischen Philosophie	20
Master	21
Ju-M 1.1 Regen in der rabbinischen Literatur	21
Ju-M 2.2 Gezerot TaTNU zwischen Literaturgeschichte und Sozialgeschichte	21
Ju-M 3.1 Judentum und Pietismus	21
Ju-M 3.2 „Female Messiahs – On the Role of Women in Messianic Movements in Judaism, Christianity and Islam“	22
Ju-M5.1 Der Shabbesfahrstuhl	23
Ju-M 8.7.1 Jiddisch I	23
Ju-M 8.8.1 Jüdisch-Spanisch I	23
Ju-M 9.6/Ju-M 9.7 Jüdische Deutungen von Pluralismus und religiöser Differenz im 20. und 21. Jahrhundert	24
Ju-M 9.8/Ju-M 9.9 Fritz Bauer, die NS-Verbrechen und die Deutschen. Zum Umgang mit dem Nationalsozialismus in Politik, Gesellschaft und Recht der Bundesrepublik	24
Veranstaltungssynopse	25

Willkommen zum Wintersemester 2018/19!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten.

Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit.

Im Wintersemester 2018/19 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot, das diesmal auch von der Rückkehr von Frau Prof. Dr. Rebekka Voß aus dem Forschungssemester profitiert. Zum Bewährten gehört sicherlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Bitte beachten Sie in den Lehrveranstaltungsbezeichnungen die Modulzuordnung: noch gibt es neben dem mit „(neu)“ gekennzeichneten BA, der seit dem Wintersemester 2015/16 akkreditiert ist, auch Studierende, die vor dem Wintersemester 2015/16 das Studium aufgenommen haben und nach dem alte Modulhandbuch (als „(alt)“ markiert) studieren.

Vor allem für Studierende nach dem Hebraicum bietet Annelies Kuyt kurz vor Vorlesungsbeginn einen kleinen Auffrischkurs Neuhebräisch („**Hebrew Clinic**“) an, in dem Lesen und Grammatik ein wenig aus den Tiefen des Gehirns nach oben geholt werden sollen, bevor die hebräische Zeitungslektüre anfängt. Interessenten aus höheren Semestern sind selbstverständlich auch herzlich willkommen.

Zeit: 02.10. und 05.10., jeweils von 14-16 Uhr im Juridicum, Raum 463.

Die Veranstaltung Exkursion/Projekt am Ende des Wintersemesters wird in diesem Semester nach Hamburg führen und die Frühe Neuzeit in den Blick nehmen. Sie wird von Frau Prof. Dr. Rebekka Voß geleitet, die zu Beginn des Wintersemesters die Termine für die Vorbereitung bekannt geben wird. Die Veranstaltung wird aus QSL-Mitteln gefördert, der Unkostenbeitrag für Teilnehmer kann damit begrenzt werden.

Auch in diesem Jahr möchten wir die gute Tradition des Semesterstarts bei Wein & Pizza fortsetzen. Dazu laden wir alle Studierenden, insbesondere auch die Erstsemester! Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern hoffen wir auch weiterhin großzügige Öffnungszeiten der Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums anbieten zu können, auch wenn nicht immer fachliche Beratung vor Ort ist. Unsere Bestände sind fast vollständig im OPAC enthalten, der demnächst auch originalschriftliche Suche ermöglichen wird.

Das Wintersemester verspricht wieder ein interessantes und vielseitiges Semester zu werden, das für jeden etwas bieten und wieder einmal unsere Begeisterung für Lehren, Lernen und Forschen in der Judaistik unter Beweis stellen wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Studiengänge

Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen am Seminar für Judaistik studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann bis Sommersemester 2019 in der bisherigen Fassung, im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Für neue Studierende: ab WS 2015/16 hat sich das BA-Programm ein wenig verändert und neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei neue Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturen des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik (Juridicum Raum 1104) an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und umfasst derzeit ca. 13.000 Bände und Mikrofiches. Zudem werden einige wichtige judaistische Fachzeitschriften laufend bezogen.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten (die Aktualisierung der Öffnungszeiten in den Ferien sowie im Sommersemester ist der Homepage zu entnehmen) zur Verfügung, ebenso einige Arbeitsplätze in der Bibliothek.

Im Verlauf des Wintersemesters 2018 wird hoffentlich die seit einiger Zeit laufende Retrokatalogisierung der Seminarbibliothek abgeschlossen sein. Nur teilweise können hebräische Titel auch originalschriftlich über das neue Suchportal der UB oder den KVK gefunden werden.

Da Neueingänge seit 2013 nur noch elektronisch katalogisiert werden, ein Teil der älteren Bestände aber noch nicht im OPAC eingetragen ist, kann ein Zugriff auf den vollständigen Bestand nur über die Kombination aus OPAC und Handkatalog in der Seminarbibliothek erfolgen. Es lohnt sich auch, am Regal nach weiteren Titeln im Umfeld zu gucken. Um die Orientierung zu erleichtern finden Sie einen Aufbauplan der Bibliothek vor Ort. Selbstverständlich sind die Bibliotheksmitarbeiter gerne bereit, Ihnen weiterzuhelfen.

Ergänzt wird die Seminarbibliothek durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 *Judentum* (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und Datenbanken der Universitätsbibliothek (http://info.ub.uni-frankfurt.de/fach_liste.html?fach=jud) und 7.6 *Israel* (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/nav/index/title/> einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Zudem arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)

Sprechstunde: Donnerstag , 10.00-11.00 Uhr n.V.

e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)

Sprechstunde: Donnerstag, 15.00-16.00 Uhr n.V.

e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de

Tel.:+49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)

Sprechstunde: Dienstag, 15.00-16.00 Uhr

e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69 798 23624

PD Dr. Elke Morlok

Raum: 465 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: morlok@em.uni-frankfurt.de

Lehrbeauftragte

Miriam Nebo

Sprechstunde: im Anschluss an die Veranstaltung / n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Sprechstunde: n.V.

PD Dr. Lucia Raspe

e-mail: raspe@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: n.V.

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester

Mo, den 15.10.18 von 10-12 Uhr in NM 113 (Neue Mensa, Campus Bockenheim)

Hebrew Clinic

Di, 2.10.18 und Fr, 5.10.18, jeweils von 14-16 Uhr in Juridicum R. 463.

Annelies Kuyt bietet v.a. für Studierende, welche das Hebraicum hinter sich gebracht haben, einen kleinen „Auffrischkurs Neuhebräisch“ an, in dem Lesen und Grammatik ein wenig aus den Tiefen des Gehirns nach oben geholt werden sollen, bevor die hebräische Zeitungslektüre anfängt. Interessenten aus höheren Semestern sind selbstverständlich auch herzlich willkommen.

Ju-B 1.1 (neu) Jüdische Feste, jüdische Bräuche

Rahel Blum
Übung, Mo, 12-14 Uhr, NM 118, ab 15.10.2018.

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für das erste Studiensemester (Haupt- und Nebenfach). Ziel der Veranstaltung ist es, die Einsteiger ins Studium mit Grundbegriffen und Themen des Faches bekannt zu machen, welche für das weitere Studium relevant sind.

Dabei steht der fachwissenschaftliche Blick auf vieles von dem, was jüdisches Leben in Geschichte und Gegenwart charakterisiert, im Mittelpunkt: Wie verändern sich jüdische Bräuche? Welche neuen Ideen werden aufgenommen? Welchen Einfluss hat die Umgebungskultur auf lokale oder regionale Besonderheiten? Wie verändert sich der Blickwinkel, wenn wir das Judentum als Religion, als Nation oder als Kultur betrachten?

Im Laufe des Semesters wollen wir Themen besprechen wie den jüdischen Kalender, die jüdischen Feiertage und deren Ursprünge und Entwicklung. Daneben wollen wir uns mit jüdischem Alltag und religiösen Einflüssen auf das Alltagsleben und auch den Staat Israel auseinandersetzen und verschiedene jüdische Gruppierungen heute betrachten.

Des Weiteren werden verschiedene Grundlagen für das Studium allgemein eingeübt wie z.B. kritische Textlektüre und Diskussion, das Verfassen verschiedener Textarten sowie das Erarbeiten und Präsentieren von inhaltsbezogenen Referaten.

Ju-B 2.1 (neu) Hebräisch I

(ES-Ju2.1; ES-Se2.1.1)

Annelies Kuyt
Übung, Mo, Mi, Fr, je 10-12 Uhr, NM 113 (Mo), NM 123 (Mi), NM 114 (Fr), ab 17.10.2018.

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1 (alt/neu)/Ju-B 3.1 A (alt) Hebräische Zeitungslektüre

(ES-Ju3.1 (neu), ES-Se2.2.3 (alt))

Annelies Kuyt

Übung, Di, 9.30-11 Uhr, Raum 463 Juridicum, ab 16.10.18.

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2 Hebraicum.

Ju-B 3.2 (alt/neu) Hebräische Konversation

Annelies Kuyt

Übung, Di, 11.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 16.10.18.

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2 Hebraicum.

Ju-B 4.1 (alt/neu) Bibellektüre mit Targum

(ES-Ju4.1; ES-Se2.2.1 (alt))

Anna Busa

Übung, Mo, 10-12 Uhr, Raum 463 Juridicum, ab 15.10.18.

In dieser Übung soll eine Auswahl biblischer Erzählungen aus Genesis gelesen werden. Die Texte werden sprachlich und inhaltlich mit der jeweiligen aramäischen Fassung in den verschiedenen Targumim verglichen. Die Übung versteht sich als eine Einführung in die aramäische Sprache und Art der Targumim und vermittelt einen Einblick in die Weiterentwicklung und Umgang mit der biblischen Erzählung zur Zeit der frühen und späteren Targumliteratur.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur:

FLESHER, P. V.M. The Targums. A Critical Introduction. Ann Arbor 2011; MULDER, MARTIN J. (Hrsg.), Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity. Assen u.a. 1988; GROSSFELD, BERNARD; SPERLING, S. DAVID „Bible; Translations; The Targumim“ in: Encyclopaedia Judaica, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 14, Detroit² 2007. S. 588-595.

Ju-B 5.1 (alt/neu) Rabbinische Texte I: Mishna

(auch ES-Ju 5.1 (neu))

Tobias Junker

Übung, Do, 14 -16 Uhr, R 463 Juridicum.

Als Sammlung rabbinischer Lehrmeinungen wird die Mishna um das Jahr 200 n.u.Z. kompiliert. Im Laufe der Zeit wird sie sich als formativer Text jüdischer Gelehrsamkeit und Rechtsprechung etablieren und das Zentrum des Talmuds bilden. Durch eine extrem verkürzte Ausdrucksweise und eine operative Technik, die entgegen der syntaktischen Kürze jedes Thema bis ins kleinste Detail ausreizt, erscheint die Mishna oft unlesbar.

Um diesem Eindruck zu entgegnen, werden wir Teile der Mishna gemeinsam lesen. So soll eine Einführung in Sprache („Mishna-Hebräisch“) und Terminologie dieses Textes geleistet sowie eine selbstständige Lektüre ermöglicht werden. Neben inhaltlichen Fragestellungen, die die Traktate selbst aufwerfen, wird unsere Lektüre von Fragen nach einer für die Mishna typische Strukturierung von Inhalten geleitet werden. „Wie werden Traktate aufgebaut? Wie werden Lehrmeinungen miteinander ins Verhältnis gesetzt?“ Etc.

Zur historischen Kontextualisierung dieser Fragen wird ausgewählte Sekundärliteratur besprochen werden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 (Hebraicum)

Vorbereitende Literatur:

WALD, STEPHEN G., „Mishnah“, in: Encyclopaedia Judaica, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 3, Detroit² 2007. S. 319-331.

Ju-B 6.1 (neu) Das jüdische Mittelalter. Eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 14-16 Uhr, NM 117.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu

genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Als Teil des Moduls Ju-B6 (neu) ist die Vorlesung/Übung für Studierende der Judaistik (ab Studienbeginn WS 2015/16) mit einem obligatorischen Tutorium verbunden, in dem Originalquellen in Auszügen gelesen werden.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer selbst, sie ist obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-B 7.3 (neu) Jüdische Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Proseminar, Di, 16-18 Uhr, Raum 463 Juridicum.

Das Seminar bietet einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt. Es werden Originalquellen in Auszügen sowie einschlägige Sekundärliteratur gelesen.

Literatur:

RUDERMAN, DAVID, Early Modern Jewry: A New Cultural History, Princeton 2010; BREUER, MORDECHAI; GRAETZ, MICHAEL, Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit. Bd. 1: 1600-1780, München 1996; LITT, STEFAN, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800, Darmstadt 2009; SCHORN-SCHÜTTE, LUISE, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789, Paderborn 2009; WIESNER-HANKS, MERRY E., Early Modern Europe 1450-1789, Cambridge 2013.

Ju-B 8.1 (neu)/Ju-B 9.1 (alt) Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do, 12-14 Uhr, Hörsaaltrakt Bockenheim - H 11.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis

heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und der Holocaust, Immigration in die Neue Welt, Juden in der islamischen Welt. Einschlägige Quellen werden (in Übersetzung) gemeinsam gelesen. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Teilnahmevoraussetzung; für Ju-B8.1: keine; für Ju-B9.1: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B3.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008 (bei der Bundeszentrale für politische Bildung für 1€ zzgl. Porto zu erwerben).

Ju-B7 (alt)/Ju-B 8.1 (alt)/Ju-B 8.1.B (alt) Mittelalterliche Reiseberichte

Anna Busa

Übung, Mi, 08-10 Uhr, Raum 463 Juridicum.

Jüdische Abenteurer bereisten bereits im Mittelalter die bekannte Welt um das Mittelmeer und Osteuropa und schildern in ihren Berichten die Lebensweise und Organisation zerstreuter jüdischer Gemeinden, und ihrer Gelehrten, ebenso wie Sehenswürdigkeiten und wirtschaftliche Tätigkeiten. Im Lektürekurs werden ausgewählte Stationen jüdischer Reisender in Auszügen gelesen und die Funktion von Reiseberichten besprochen. Im Fokus des Lektürekurses steht der Spracherwerb des mittelalterlichen Hebräisch, und dient zugleich als Einführung in die Geschichte der Juden im Mittelalter und ihrer Lebensverhältnisse im christlichen und muslimischen Umfeld.

Teilnahmevoraussetzung; für Ju-B7: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1, Ju-B.2 und Ju-B5.1; für Ju-B8: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Rebekka Voß und Iris Idelson-Shein
Blockseminar/Exkursion nach Hamburg 28.-31.1.2019
Vorbesprechung: n.V., Juridicum 463.

Das Blockseminar, das in Hamburg stattfindet, führt in Genderaspekte der jüdischen Geschichte ein (mit besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit). Zum einen sollen Konzepte jüdischer Männlichkeit im Spannungsfeld zeitgenössischer Innen- und Außenwahrnehmung sowie aktueller Forschungstrends beleuchtet werden. Zum anderen möchte das Seminar vor allem die häufig leisen Stimmen jüdischer Frauen hörbar machen. Wir wollen diskutieren, was wir über diese Frauen durch Quellentexte lernen können, die in ihrer überwiegenden Mehrheit von Männern verfasst wurden. Im Seminar werden wir diese Quellen lesen im Vergleich mit den wenigen Texten, die uns von jüdischen Frauen überliefert sind. Ein bedeutendes Zeugnis sind dabei die Memoiren der Hamburger Kauffrau Glikl, die diese zwischen 1689 und 1719 auf Jiddisch verfasste.

Neben den thematischen Sitzungen möchten wir Glikls Hamburg durch die Materialkultur vor Ort entdecken. Eine Besonderheit der jüdischen Geschichte Hamburgs ist, dass dort nicht nur Ashkenazen, Juden mittel- und osteuropäischer Herkunft, sondern auch sefardische Juden spanisch-portugiesischen Ursprungs lebten. In Glikls Autobiographie finden sich Spuren der Beziehungen zwischen Ashkenazen und Sefarden sowie von Kontakten zu den christlichen Bürgern der Stadt, denen wir nachgehen wollen.

Literatur:

ROBERT LIBERLES, "An der Schwelle zur Moderne." In: Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland. Hrsg. von Marion Kaplan. München 2003. S. 21-124;
MERRY WIESNER-HANKS: Women and Gender in Early Modern Europe: New Approaches to Modern European History. Cambridge 1993; HEIDE WUNDER: „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“: Frauen in der Frühen Neuzeit. München 1992;
MONIKA RICHARZ: Die Hamburger Kauffrau Glikl: Jüdische Existenz in der Frühen Neuzeit. Hamburg 2001. Berlin 1996; CHAVA TURNIANSKY: „Glückel of Hameln (1645-1724)“, in: Jewish Women's Archive (<https://jwa.org/encyclopedia/article/glueckel-of-hameln>);
<http://www.dasjuedischehamburg.de/>

Bemerkung: Der Eigenbeitrag beträgt voraussichtlich 100€ zzgl. Verpflegung. Unterbringung im DZ mit Frühstück. Das Seminar wird teilweise auf Englisch gehalten werden.

Für die Vergabe der CP ist eine bestandene Klausur bei Ju-B2.1 notwendig

Ju-B 12.1 (neu) Gezerot TaTNU zwischen Literaturgeschichte und Sozialgeschichte

Elisabeth Hollender

Seminar, Do, 12-14 Uhr, Raum 463 Juridicum.

Das Seminar dient der Vorstellung verschiedener in der Judaistik verwendeter Methoden und Ansätze, in diesem Semester am Beispiel der Judenverfolgungen im Rheinland 1096, deren Erinnerung durch hebräische Chroniken und liturgischer Poesie wachgehalten wird. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen Quellen geht von unterschiedlichen Fragen aus, verwendet unterschiedliche Methoden und kommt zu unterschiedlichen Ergebnissen. Im Seminar soll analysiert werden, welche Methoden welche Formen von Erkenntnis befördern und wie der für die Judaistik typische Methodenmix am besten eingesetzt werden kann, um eine eigene Forschungsfrage zu beantworten.

Neben die intensive Beschäftigung mit der Forschung zum Thema tritt im Seminar auch die Beschäftigung mit den Primärquellen (Chroniken, piyyutim) im hebräischen Original.

Primärliteratur:

ABRAHAM FRAENKEL; ABRAHAM GROSS (Hrsg.), Hebräische Liturgische Poesien zu den Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs, MGH Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland 3. Wiesbaden 2016.

EVA HAVERKAMP (Hrsg.), Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs, MGH Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland 1. Hannover 2005.

Sekundärliteratur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Bachelor Wahlpflicht

Ju-B 11.1.1 (alt)/Ju-B 13.1 (neu) Der Shabbesfahrstuhl

Annelies Kuyt

Seminar/Übung, Fr, 14-16 Uhr, Raum 463 Juridicum, ab 19.10.18.

In diesem Seminar wollen wir die Halakha rückblickend betrachten: auf welche Quellen basiert die Idee des heutigen Phänomens eines Shabbesfahrstuhls und wie ist diese aus den früheren Quellen abgeleitet? Am Beispiel des Fahrstuhls soll verdeutlicht werden, welche Argumente und Kriterien man im Allgemeinen für eine Befürwortung oder Ablehnung einer technischen Erneuerung in der Halakha angewendet hat.

Einführende Literatur:

D.R. BANNETT, A Question of Responsibility. The Sabbath Elevator - A Case in Point, in: Aspaklaria, Jerusalem 1982, S. 19-29; AMICHAÏ BERHOLZ (Hrsg.), The Quest for Halakha. Interdisciplinary Perspectives on Jewish Law (Hebr.). Jerusalem 2003; MICHAEL J. BROYDE; CHAIM JACHTER, The Use of Elevators and Escalators on Shabbat and Yom Tov, in: Journal of Halacha and Contemporary Society 29 (1995), S. 5-29; ALAN DUNDES, The Shabbat Elevator and Other Sabbath Subterfuges. Lanham u.a. 2002; MENACHEM ELON, Jewish Law. History, Sources, Principles, 4 Bde. Jerusalem 1994; LEVI Y. HALPERIN, Maalot B'Shabbat (Elevators on the Shabbath) (Hebr.). Jerusalem 1983

Ju-B 11.2.1 (alt)/Ju-B 13.2.1 (neu) Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16-18 Uhr, Raum 463 Juridicum.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Ju-B 11.3.1 (alt)/Ju-B 13.3.1 (neu) Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drüke

Übung, Mi, 10-12 Uhr, Raum 463 Juridicum.

Diese Veranstaltung ist primär eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache. Ziel des Kurses ist die Erlangung von Grundkenntnissen des

Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte in dieser Sprache zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich, so dass diese Übung auch für Studierende der Hispanistik von Relevanz ist.

Diese Veranstaltung geht aber über die Zielsetzungen eines reinen Sprachkurses insofern weit hinaus, als ich durch den Einsatz judenspanischer Texte in synoptischer Fassung den Studierenden auch fundamentale Einblicke in die Geschichte, Kultur und Literatur der Sefarden vermitteln möchte.

Der **Veranstaltungstermin** kann nach Absprache auch auf einen anderen Tag oder eine andere Uhrzeit verschoben werden. Sämtliche Rückfragen vor Semesterbeginn sind per E-Mail an mich zu richten (christine.lochow@web.de).

Ju-B 11.5 (alt)/Ju-B 13.6 (neu) Jüdische Deutungen von Pluralismus und religiöser Differenz im 20. und 21. Jahrhundert

Ulrike Chanana
Seminar, Mi, 14-16 Uhr, IG 0.457.

Das Seminar setzt sich zum einen mit den gegenwärtigen Debatten des Judentums über das Verhältnis zu anderen Religionen auseinander, die vor dem Hintergrund einer immer größer werdenden religiösen und kulturellen Diversität in den heutigen Gesellschaftsstrukturen entstanden sind. Wir beschäftigen uns mit wichtigen Ereignissen und Entwicklungen innerhalb der jüngeren Dialoggeschichte der Religionen und fragen, welche Themen jüdische Gelehrte in ihrer Annäherung an das Christentum, den Islam, den Hinduismus und Buddhismus im Besonderen interessieren. Zum anderen geht es darum, jüdische Deutungen von religiöser Differenz und Andersheit auf dem Weg einer intensiven Lektüre von Texten (in deutscher und englischer Sprache) näher in den Blick zu nehmen. Wir diskutieren, inwiefern diese Interpretationen als Grundlage einer Verständigung der Religionen dienen und welche Chancen, aber auch Barrieren Philosophen, Intellektuelle und Rabbiner der verschiedenen Strömungen des Judentums in der Begegnung mit dem nichtjüdischen „Anderen“ hervorheben. Zudem interessiert die Frage nach dem jüdischen Verständnis von religiösem Pluralismus. Wie werden innerhalb des jüdisch-theologischen Diskurses Kernmotive des Judentums, wie der Bund, Erwählung, Offenbarung oder auch religiöse Wahrheit per se im Angesicht des religiösen Anderen gedeutet? Ist eine pluralistische Deutung dieser Motive, die diesen Anderen anerkennt, aus jüdischer Sicht möglich?

Ju-B 11.6 (alt) / Ju-B 13.7 (neu) Die Novemberpogrome 1938

Jörg Osterloh
Übung, Mi, 14-16 Uhr, IG-Farben-Haus - IG 3.401.

Der Mordanschlag von Herschel Grynszpan auf den deutschen Diplomaten Ernst vom Rath in der deutschen Gesandtschaft in Paris am 7. November 1938 bot dem NS-Regime den Vorwand für die größten Judenpogrome, die »Deutschland seit dem Mittelalter gesehen hatte« (Ludolf Herbst). In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden in ganz Deutschland Synagogen in Brand gesetzt, Geschäfte und auch Wohnungen von Juden demoliert und zahlreiche Menschen brutal misshandelt, viele ermordet. Mehr als 30.000 Juden wurden in Konzentrationslagern inhaftiert.

Ziel der Übung ist es, die Vorgeschichte, den Verlauf und die Folgen der deutschlandweiten Pogrome anhand von autobiographischen und anderer Quellen zu rekonstruieren.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der Literatur und der Quellen sowie die Übernahme eines Referats. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt; Teilnahme ausschließlich nach persönlicher Anmeldung bis zum 30. September 2018 per Mail an: j.osterloh@fritz-bauer-institut.de

Literatur: Ben Barkow, Raphael Gross, Michael Lenarz (Hrsg.), Novemberpogrom 1938. Die Augenzeugenberichte der Wiener Library, London, Frankfurt am Main 2008; Raphael Gross, November 1938. Die Katastrophe vor der Katastrophe, München 2013; Thomas Karlauf, Uta Gerhardt (Hrsg.), Nie mehr zurück in dieses Land. Augenzeugen berichten über die Novemberpogrome 1938, Berlin 2009; Alan E. Steinweis, Kristallnacht 1938. Ein deutscher Pogrom, Stuttgart 2013.

Ju-B 11.7 (alt)/Ju-B 13.8 (neu) Ein jüdisches Leben im Zeitalter der Aufklärung: Die Autobiographie Salomon Maimons

Grazyna Jurewicz
Seminar, Do, 14-16 Uhr (wöchentlich ab 8.11.), SH 1.108.

Salomon Maimon (um 1751–1800) war ein jüdischer Kant-Kenner, der der Welt des osteuropäischen Chassidismus entflohen und als Exilant jahrelang in Berlin lebte. Das 18. Jahrhundert kennt wenige solche Gestalten: Größenwahnsinnig, nonkonformistisch und unangepasst hat er alle seine Freunde und Mentoren gegen sich aufgebracht. Seine Lebensgeschichte – von ihm selbst auf Deutsch verfasst – stellt die erste umfassende deutsch-jüdische Autobiographie dar. Sie ist eine relevante historische Quelle, an welcher europäische und jüdische Geschichte – in erster Linie Säkularisierungs- und Modernisierungsprozesse – studiert werden können. Der Text ist darüber hinaus ein aufschlussreiches (religions-)philosophisches Dokument, in dem die Frage nach dem Wesen der jüdischen Religion bzw. Lebensweise gestellt wird. Diesen Zusammenhang von Leben und Theorie in Maimons Text gilt es zu befragen. Dementsprechend ist das Erkenntnisinteresse im Seminar zweifach.

Es liegt erstens im autobiographischen Text als Medium der Identitätsbildung und Abbild der Kontinuitäten und Brüche innerhalb der jüdischen Geschichte. Im Speziellen fragen wir danach, wie Maimons Lebensgeschichte jüdische Erfahrungswelten mit deren Charakteristika der Exil-Erfahrung, Exterritorialität, kulturellen Hybridität und Mehrsprachigkeit sichtbar macht und wie sie das Thema jüdischer Identität und kollektiver Zugehörigkeit behandelt. Das Seminarprogramm umfasst zweitens die methodologischen Fragen nach den Prinzipien (re-)konstruierenden eigengeschichtlichen Erzählens und nach der Verbindung zwischen der Autobiographie als subjektiver Rekonstruktion des Lebens einerseits und als Ort theoretischer Lebensvollzüge andererseits.

Ju-B 11.7 (alt)/Ju-B 13.8 (neu) Jüdische Bildungsgeschichte als Paradigma einer philanthropischen Philosophie

Rosa Reicher
Seminar, Do, 14-16 Uhr, SH 4.108.

Jüdische Bildung bedeutet die Anknüpfung und Auseinandersetzung mit der Geschichte des jüdischen Schulwesens, des jüdischen Lebens, der jüdischen Erziehung und ihrer Transformation in die Gegenwart. So formuliert die 1989 gegründete jüdische Grundschule, die Heinz-Galinski Schule, in Berlin ihr heutiges Lernprogramm. Die Lehrveranstaltung möchte mit der Beschreibung der jüdischen Bildungsgeschichte und der Behandlung von Konzepten und Lehrplänen verschiedener jüdischer Schulen aus der Aufklärungszeit die Reformansätze und Erziehungsprogramme von einst erörtern und dabei die jüdische Erziehung in Deutschland als ein Paradigma für eine philanthropische Bildung darstellen. Eine differenzierte Darstellung von bildungstheoretischen Überlegungen auf andere bedeutende Reformbestrebungen und ihre Wechselwirkung zwischen jüdischer Erziehungsreform und philanthropischer Philosophie wird versucht. Die philanthropische Erziehung verfolgte das Ziel, Kinder durch die Förderung von Vernunft zu Menschenfreunden zu erziehen, dabei stand Ethik und Moral im Zentrum des philanthropischen Denkens. In der Lehrveranstaltung soll daher geklärt werden, durch welche Zusammenhänge führende Vertreter der jüdischen Bildungsgeschichte und des Philanthropismus geprägt wurden.

Master

Ju-M 1.1

Regen in der rabbinischen Literatur

Annelies Kuyt
Seminar, Mo, 14-16 Uhr, Raum 463 Juridicum.

Regen bzw. das Ausbleiben von Regen ist ein wichtiges Thema in der rabbinischen Literatur. Im liturgischen Kontext findet man Gebete für Regen, aber es wird auch gefastet, wenn es partout nicht regnet. Diskutiert werden die Fragen ab wann man Regen erwarten kann bzw. was man wann tun darf und soll und ob dies im Land Israel und in Babylonien gleich ist. Aus schierer Verzweiflung schwört Ḥoni sogar beim göttlichen Namen, er bleibe in seinem magischen Kreis stehen bis es endlich regnet. Anhand von ausgewählten Texten und Sekundärliteratur werden wir verschiedene Facetten dieses trockenen Themas behandeln...

Einführende Literatur:

CHAYA HALBERSTAM, Encircling the Law: The Legal Boundaries of Rabbinic Judaism, in: JSQ 16,4 (2009), S. 396-424; PAUL A. KAY, Coping with Environmental Variability: Rain in the Talmud, in: Harold Brodsky (Hrsg.), Land and Community. Geography in Jewish Studies. Bethesda 1997, S. 39-57; JULIA WATTS BELSER, Power, Ethics, and Ecology in Jewish Late Antiquity. Rabbinic Responses to Drought and Disaster. Cambridge 2015

Ju-M 2.2

Gezerot TaTNU zwischen Literaturgeschichte und Sozialgeschichte

Siehe Beschreibung Ju-B12.1 (neu).

Ju-M 3.1

Judentum und Pietismus

Rebekka Voß
Seminar, Di, 12–14, Raum 463 Juridicum.

Das Seminar widmet sich der komplexen Beziehung von Judentum und Pietismus, der einflussreichen Erneuerungsbewegung im Protestantismus des

18. Jahrhunderts. Charakteristisch für den Pietismus ist eine umfangreiche Judenmission, die maßgeblich vom *Institutum Judaicum et Muhammedicum* in Halle ausging, welches Missionare zu jüdischen Gemeinden in ganz Europa entsandte. Anhand von Originaldokumenten werden wir jüdische Reaktionen auf den Pietismus und seine Mission sowie Kontakte zwischen Juden und Pietisten, insbesondere den reisenden Missionaren aus Halle, betrachten. Neben der Lektüre von gedruckten und handschriftlichen Quellen auf Deutsch und Jiddisch wird in den Forschungsstand eingeführt und einschlägige Literatur zum Thema diskutiert.

Literatur:

CHRISTOPH RYMATZKI: Hallischer Pietismus und Judenmission. Johann Heinrich Callenbergs Institutum Judaicum und dessen Freundeskreis (1728-1736). Tübingen 2004; REBEKKA VOß: Love Your Fellow as Yourself: Early Haskalah Reform as Pietist Renewal, in: *Transversal. Journal for Jewish Studies* 13/1 (2015), 4-11;

Bemerkung: Jiddischkenntnisse wünschenswert.

Ju-M 3.2

„Female Messiahs – On the Role of Women in Messianic Movements in Judaism, Christianity and Islam“

Elke Morlok/Rebekka Voß, Seminar für Judaistik/LOEWE RelPos, Goethe-Universität Frankfurt/Main

Ringvorlesung/Seminar

Vorlesung, Mi, 18-20 Uhr im Renate von Metzler Saal, Casino cas1.801 (außer 24.10.2018: Seminarhaus SH5.101)

Seminar, Do, 10-12 Uhr im Seminarhaus SH0.106

Die Lehre von der Ankunft des Erlösers der Menschheit entstammt der hebräischen Bibel und spielt in allen drei monotheistischen Religionen eine zentrale Rolle. Judentum, Christentum und Islam entfalten das Motiv auf sehr unterschiedliche Weise, teilen jedoch die Vorstellung von der zukünftigen Ankunft (oder Wiederkehr) des Messias (Mahdi, im Islam), sei es als tatsächliches oder symbolisches Ereignis, sowie die Hoffnung auf eine universale Ära der absoluten Gerechtigkeit, des Friedens und der Erlösung.

Die Gemeinsamkeit dieser Vorstellungen ist eine vorherrschende Androzentrizität, die durch das bewusste und rationalisierte Auslassen oder Überschreiben weiblicher Figuren und Aspekte im Hinblick auf den Messianismus zwangsläufig die Religionsgeschichte seit der Antike bis in unsere Gegenwart prägte. Obwohl einige historische Zeugnisse von Frauen als messianisch verehrte Anführerinnen oder Anhängerinnen messianischer Bewegungen vorhanden sind, ist ihre Verortung in der Tradition des Messianismus in Judentum, Christentum und Islam eher marginal und die Rezeption ihrer Offenbarungen rar. Die Ringvorlesung mit begleitendem Seminar möchte das Verständnis für weibliche Heilsgestalten schärfen. Sie gibt Frauen, ihrer Spiritualität und weiblichen Konzepten innerhalb des Messianismus und der Apokalyptik der drei monotheistischen Religionen

Raum und beleuchtet ihren Einfluss auf messianische Bewegungen. In den Blick genommen werden Frauen als konstitutiver Teil messianischer Gruppierungen sowie als Führungspersönlichkeiten in den jeweiligen Strömungen.

Die Ausrichtung der Veranstaltung ist interreligiös und interdisziplinär: Es werden nicht nur religiös-kulturelle Perspektiven beleuchtet, sondern auch soziologische, politische und ethische Aspekte analysiert.

Die erste Veranstaltung findet auf Deutsch statt, die restlichen Veranstaltungen auf Englisch.

Datum	Vortragende/r	Titel
24./25.10.2018 SH 5.101/SH 0.106	Prof. Dr. Gerold Necker (Halle)	Frauen "in den Fußstapfen des Messias": weibliche Perspektiven mystischer Endzeiterwartung
07./08.11.2018 Cas.1.801/SH 0.106	Prof. Dr. Ada Rapoport-Albert (London)	From Messianic Prophetesses to Female Messiah: Women's Active Participation in the Sabbatian Movement and Its Sectarian Offshoots
21./22.11.2018 Cas.1.801/SH 0.106	Prof. Dr. Alexandra Cuffel (Bochum)	From Visionaries to the Prophetically Possessed: Medieval and Early Modern Jewish Women as Spiritual Leaders
05./06.12.2018 Cas.1.801/SH 0.106	Dr. Uriel Simonsohn (Haifa)	The First Female Followers of Muhammad: A Gendered Analysis of Medieval Narratives
23./24.01.2019 Cas.1.801/SH 0.106	Prof. Dr. Tamar Herzig (Tel Aviv)	Women, Mysticism, and Reform Movements in Renaissance Italy
06./07.02.2019 Cas.1.801/SH 0.106	Dr. Julie Chajes (Be'er Sheva)	Female Messiahs in 19 th -Century Occultism

Ju-M5.1 Der Shabbesfahrstuhl

Siehe Beschreibung Ju-B 11.1.1 (alt).

Ju-M 8.7.1 Jiddisch I

Siehe Beschreibung Ju-B 11.2.1 (neu).

Ju-M 8.8.1 Jüdisch-Spanisch I

Siehe Beschreibung Ju-B 11.3.1 (neu).

Ju-M 9.6/Ju-M 9.7 Jüdische Deutungen von Pluralismus und religiöser Differenz im 20. und 21. Jahrhundert

Siehe Beschreibung Ju-B11.5 (alt), Ju-B13.6 (neu).

Ju-M 9.8/Ju-M 9.9 Fritz Bauer, die NS-Verbrechen und die Deutschen. Zum Umgang mit dem Nationalsozialismus in Politik, Gesellschaft und Recht der Bundesrepublik

Sybille Steinbacher

Seminar, Di, 12–14, Seminarhaus - SH 1.107.

Fritz Bauers Todestag jährt sich 2018 zum 50. Mal. Das ist Anlass, um über die Rolle des bedeutenden Juristen im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen und (rechts-)politischen Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen in Deutschland nachzudenken. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie nach Kriegsende in Deutschland (West wie Ost) mit den Verbrechen des „Dritten Reiches“ umgegangen worden ist. Justizielle Ermittlungen und Gerichtsprozesse werden ebenso untersucht wie politische Debatten und öffentliche Auseinandersetzungen zum Thema. Der Blick wird punktuell auch auf die von Deutschland im Zweiten Weltkrieg überfallenen Länder und ihren Umgang mit den Verbrechen gerichtet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Die Anmeldung ist (ab 15.7.2018) über OLAT möglich:
<https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/6179028998/CourseNode/93668888136753>

Literatur:

NORBERT FREI (HRSG.): TRANSNATIONALE VERGANGENHEITSPOLITIK. DER UMGANG MIT DEUTSCHEN KRIEGSVERBRECHERN IN EUROPA NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG, GÖTTINGEN 2006; RONEN STEINKE, FRITZ BAUER ODER AUSCHWITZ VOR GERICHT, MÜNCHEN 2015 (ZUERST 2013); ANNETTE WEINKE, EINE GESELLSCHAFT ERMITTELT GEGEN SICH SELBST. DIE GESCHICHTE DER ZENTRALEN STELLE LUDWIGSBURG 1958-2008, DARMSTADT 2015 (ZUERST 2008).

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt

Zeit	Montag		Dienstag	Mittwoch		Donnerstag		Freitag
08.00-10.00				Busa, Mittelalterliche Reiseberichte				
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch I	Busa, Bibellektüre mit Targum	Kuyt, Hebräische Zeitungslektüre Kuyt, Hebräische Konversation	Kuyt, Hebräisch I	Lochow-Drüke, Jüdisch-Spanisch I	Voß/Morlok, Female Messiahs (Seminar)		Kuyt, Hebräisch I
12.00-14.00	Blum, Jüdische Feste, jüdische Bräuche		Voß, Judentum und Pietismus			Voß, Geschichte der Juden in der Neuzeit	Hollender, Gezerot TaTNU	
14.00-16.00	Kuyt, Regen in der rabbinischen Literatur		Hollender, Das jüdische Mittelalter. Eine Einführung			Junker, Rabbinische Texte I: Mishna		Kuyt, Der Shabbesfahrstuhl
16.00-18.00	Nebo, Jiddisch I		Voß, Jüdische Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit					
18.00-20.00				Voß/Morlok, Female Messiahs (Ringvorlesung)				